

Joe Roman: "Eat, poop, die. Wie Tiere unsere Welt verändern"

Aus der Welt der Ökosystemingenieure

Von Gerrit Stratmann

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 15.11.2024

Fressen, kacken, sterben? – Auf Deutsch klingt der Titel von Joe Romans Buch gleich etwas unflätig. Vermutlich fand der Verlag es deshalb angebracht, den englischen Titel beizubehalten. Dabei geht es in dem Buch des Meeresökologen genau darum: Was fressen Tiere? Wo verrichten sie ihre Notdurft? Wo sterben sie? Und vor allem: Welche Folgen hat das für die Natur?

Man könnte vielleicht sagen: Neues Leben entsteht dort, wo altes sich erleichtert. 1963 erhob sich bei Island eine neue Insel aus dem Atlantik durch einen unterseeischen Vulkanausbruch – über zwei Quadratkilometer heißes, neues, totes Land. Die ersten Besucher waren Seevögel. Jahre später nisten ganze Vogelkolonien auf der neuen Erde. Wo sie brüten und ihren Kot unter sich lassen, wächst bald grünes Gras. Die Vögel bringen Samen und Nährstoffe auf die anfangs sterile Insel.

Ein ewiger Kreislauf aus Leben und Tod

Lachse schwimmen zum Laichen aus dem Meer zurück in die Flüsse, in denen sie geboren sind. Dort, wo sie zu tausenden schlüpfen und verenden, wachsen die Bäume schneller und gibt es mehr Insekten und Singvögel.

In den Ozeanen ist die „Walpumpe“ ein wesentlicher Faktor: Wale bringen viele Nährstoffe aus der Tiefsee an die Oberfläche, wo sie sich erleichtern. Das wiederum kurbelt das Wachstum von Plankton und Algen an, die Photosynthese betreiben und anderen Fischen als Nahrung dienen. Damit steigern Wale die Produktivität des gesamten Meeresökosystems.

Tiere sind Gestalter und Bewahrer von Lebensräumen

Joe Roman reist quer durch die Welt, von Island über Alaska nach Hawaii und in die Serengeti. Dabei ist er Zusammenhängen auf der Spur, die in der Biologie erst seit wenigen Jahrzehnten die gebührende Aufmerksamkeit bekommen: Er schreibt über Tiere als Ökosystemingenieure, als Gestalter und Bewahrer von Lebensräumen. An vielen Beispielen führt er

Joe Roman

Eat, poop, die. Wie Tiere unsere Welt verändern

Übersetzt von Nikolaus de Palézieux

hanserblau/Berlin 2024

304 Seiten

18,00 Euro

vor, wie Büffel, Wölfe, Nilpferde, Papageifische, Mücken oder Seeotter ihre Umwelt prägen. Wie sie Pflanzen düngen, Landschaften beweiden und wertvolle Ressourcen aus nährstoffreichen Gebieten in nährstoffärmere transportieren.

Tagebuchartig und klug

Fast tagebuchartig – lebendig und unmittelbar – schildert er die Begegnungen mit seinen Kollegen, den Spezialisten vor Ort, die von ihrer Arbeit und ihren Beobachtungen berichten. Manche Forschung erscheint dabei auf den ersten Blick skurril, wie eine „Theorie des Kackens“ und eine systematische Untersuchung des Urinierens bei Tieren (ausgezeichnet mit dem Ig-Nobelpreis). Aber die verheerende Jagd auf viele Arten und die Zerstörung von tierischen Lebensräumen durch den Menschen lässt langsam spüren, wie wichtig diese Arbeit der Tiere für funktionierende Ökosysteme ist – und wie sehr sie mancherorts fehlt. Stärkere Wildtierpopulationen, so Joe Roman, könnten sogar ein wichtiger Baustein im Kampf gegen den Klimawandel sein.

„Eat, poop, die“ bietet nicht nur einen unverkrampften Blick auf die natürlichsten Vorgänge der Welt, es ist auch ein Buch über fantastische ökologische Zusammenhänge, das uns Staunen lässt über das unverzichtbare Wirken der Tiere.